



LUZERNER NACHRICHTEN

AZ 4800 ZOFINGEN | Nr. 127 | 148. Jahrgang | Fr. 2.50
Abo 062 745 94 45 | Zentrale/Inserate/Redaktion 062 745 93 93
ISSN 2504-3773
luzernnachrichten.ch



Stan Wawrinka
Kann der Romand
Federer stoppen?

SEITE 19

St. Urban
Das Oberaargauer Schwingfest 2021
hat mit «Kantönlicheist» nichts am Hut

SEITE 6

Relaxed
by TONI

Die tolle,
bequeme
Hose mit
dem
schmalen
Bein.
Gr. 36/18 –
52/26

schmitter
wäsche + mode

Bernstr. 88 • 4852 Rothrist • Tel. 062 794 16 15
www.schmittermode.ch



Wikon Anlässlich der Einweihung des neuen Waldspielplatzes in Wikon fand ein Dörlifest rund ums Schulhaus statt. Nebst verschiedenen Darbietungen führte die Feuerwehr Wiggertal eine Brandschutzvorführung durch und löschte ein brennendes Holzhäuschen. SEITE 6 FOTO: ZVG-

KOMMENTAR

Priorität liegt nicht bei den USA

Kein Monat ist vergangen, seit Ueli Maurer als erster Schweizer Bundespräsident überhaupt im Oval Office des Weissen Hauses von Donald Trump empfangen worden ist. Am Wochenende weilte nun US-Aussenminister Mike Pompeo für drei Tage in der Schweiz. Es war der erste offizielle Besuch eines amerikanischen Regierungsmitglieds in Bern seit mehr als



von Doris Kleck

zwanzig Jahren. Der Eindruck kann kaum täuschen: Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sind eng und werden intensiver gepflegt als auch schon. Der Streit um das Bankgeheimnis ist erledigt, gemeinsame Interessen stehen im Vordergrund.

Das ist gut so. Doch die zelebrierte Besuchsdiplomatie darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Weg zu einem Freihandelsabkommen mit den USA lang ist. Noch hat der Bundesrat nicht einmal ein Verhandlungsmandat dazu verabschiedet. Zwar wird das Parlament in der Junisession den Wunsch nach Verhandlungen bekräftigen, doch wie schnell und mit welcher Priorität Guy Parmelin das Abkommen voranbringen will, ist unklar. Absehbar ist, dass der Wirtschaftsminister in Konflikt mit seinen bäuerlichen Weggefährten geraten wird.

Zudem, so nett die amerikanische Charmeoffensive auch ist: Aussenpolitisch gibt es für den Bundesrat eine wichtigere Baustelle. Wohl am Freitag wird er darüber befinden, wie es mit dem Rahmenabkommen mit der EU weitergeht. Dabei geht es um weit mehr als nette Gespräche, sondern um handfestere Interessen. Dazu nur eine Zahl: Mehr als Hälfte der Schweizer Exporte geht in die EU. Der Anteil der USA liegt bei 16 Prozent.

@doris.kleck@chmedia.ch



Bundesanwalt Lauber tappt in Russland in eine Foto-Falle

Diplomatie Der höchste Strafverfolger der Schweiz lässt sich auf heikler Reise ablichten

VON ANDREAS MAURER

In der Russland-Affäre der Bundesanwaltschaft taucht ein Foto auf, das den Chef der Schweizer Strafverfolgungsbehörde in einem ungünstigen Licht zeigt. Es dokumentiert die Justizdiplomatie von Bundesanwalt Michael Lauber. 2014 war er im Bundesratsjet nach Sibirien geflogen, um an einer

Konferenz über Geldwäscherei teilzunehmen. Das Ziel der Reise war allerdings nur ein Vorwand zur Beziehungspflege. Auf dem Bild posiert er auf einer Yacht im Freizeitlook und zelebriert den kameradschaftlichen Umgang mit der russischen Generalstaatsanwaltschaft. Er geht vor der Gruppe in die Knie und lächelt. Hinter ihm steht der stellvertretende General-

staatsanwalt Russlands, der seine Arme um seine Schweizer Gäste legt.

Zwei Schweizer auf dem Bild haben inzwischen Probleme mit der hiesigen Justiz erhalten. Laubers langjähriger Berater muss heute Dienstag vor dem Bundesstrafgericht in Bellinzona aussagen, weil er zur Beziehungspflege auch an einer Bärenjagd teilgenommen hatte. Patrick Lamon, Staatsan-

walt des Bundes für Wirtschaftskriminalität, musste wegen ähnlicher Kontaktpflege mit usbekischen Staatsanwälten kürzlich auf Geheiss des Gerichts in den Ausstand treten.

Das Foto illustriert, wie Lauber als Chef der Behörde die Situation falsch eingeschätzt hat. Nicht einkalkuliert hatte er offenbar auch, dass derartige Bilder publik werden können. SEITE 13

Wikon

Nur noch zwei
Kandidatinnen

Keine der drei Bewerberinnen für den vakanten Sitz im Gemeinderat Wikon hat am Sonntag das absolute Mehr erreicht und die Wahl geschafft. Nun klärt sich die Situation insofern, als sich Andrea Baumgartner von der SVP zurückzieht. Dies erklärte sie auf Anfrage unserer Zeitung. Sie holte am Sonntag nur 65 Stimmen. Wieder antreten wollen Rosmarie Brunner für die CVP und die parteilose Carmen Hodel-Kaufmann. Beide wollen neue Sozialvorsteherin Wikons werden. Ein zweiter Wahlgang am 7. Juli ist damit ziemlich sicher. Dabei würde die Kandidatin mit den meisten Stimmen gewinnen. SEITE 6

Kanton Luzern

Vandalen wüteten
in der Stadt Luzern

Unbekannte haben zwischen Freitag und Samstag im Gebiet Cheerstrasse und Grossmatte in der Stadt Luzern gewütet. Sie schlugen die Heckscheiben von sechs parkierten Autos mit Steinen ein. Die genannten Gebiete liegen in den neuen Ortsteilen Reussbühl und Littau. Die Täter demolierten zudem bei der Turnhalle des Schulhauses Littau-Dorf Wasserhähne und schlugen eine Glasstüre ein. Nun sucht die Luzerner Polizei Zeugen, wie sie am Montag mitteilte.

Sachdienliche Hinweise und Beobachtungen sind erbeten unter der Telefonnummer 041 248 81 17. (SDA/BEN)

Trump-Amerika auf Schmusekurs

Diplomatie Die USA sind auf Charme-Offensive in der Schweiz. Zentrale Figur: der US-Botschafter in Bern.

Gegenseitige Einladungen, freundschaftliche Treffen ohne Ende. Die USA und die offizielle Schweiz sind plötzlich auf Schmusekurs. Als Treiber dieser Charmeoffensive gilt der US-Botschafter in der Schweiz, Ed McMullen. Er setzt alle Hebel in Bewegung, um das im Zug des Steuerstreits zerrüttete Verhältnis der beiden Staaten wieder zu kitten. McMullen, erklärter Schweiz-Fan, gilt als enger Vertrauter

von Donald Trump, sein Wort hat Gewicht in Washington. Aber es geht bei der Charmeoffensive auch ums Geschäft: So setzt McMullen hinter den Kulissen alles daran, dass die Schweiz ihren neuen Kampftjet in den USA kauft. Es geht dabei auch um einen Verdrängungswettbewerb der US-Riesen Boeing und Lockheed Martin gegen die europäische Konkurrenz. KOMMENTAR OBEN, SEITEN 10/11

Eidgenössisches Turnfest

OK ist zehn Tage vor
dem Event bereit

Das Eidgenössische Turnfest (ETF) in Aarau startet in zehn Tagen: Ab dem 13. Juni geben sich rund 70 000 Turnerinnen und Turner ein Stelldichein. Die Organisatoren erwarten zudem 150 000 Besuchende. 2371 Vereine sind angemeldet. 67 359 Festkarten wurden verkauft, über 7000 mehr als vor sechs Jahren in Biel. Als grösste Herausforderung nannte Thomas Jäger, wie 2013 ETF-Gesamtwettkampfleiter, die Planung der über 350 000 Wettkampfminuten. Jäger sagt: «Ich wünsche mir einen unfallfreien Wettkampf und bin froh, wenn die richtigen 29 Turnfestsieger gekürt werden.» SEITE 23